

Bürgerinitiative „ProSchiene Hagenow-Neustrelitz“

c/o Monika Göpper, 17213 Malchow, Tel. 039932-82581, eMail: jave-goe@web.de

c/o Giselher Schilke, Wendorf 6, 17214 Alt Schwerin, Tel. 039932-82700, eMail: bug.schilke@t-online.de

c/o Elke Duschinski, 17213 Malchow, Tel. 039932-83199

c/o Andreas Hörhold, 17213 Malchow, Tel. 039932-547136, eMail: andreashoerhold2903691@emailn.de

An Müritz-Zeitung

19.04.15

Wahlprüfsteine zu den Bürgermeisterwahlen 2015

Die Bürgerinitiative „Pro Schiene“ stellte in Malchow allen Bürgermeisterkandidaten 9 Fragen wie sie zum Erhalt und Ausbau der Mecklenburger Südbahn stehen und welche Maßnahmen sie ergreifen wollen, um das langfristige Aus der Bahn doch noch abzuwenden. Von den 8 Kandidaten antworteten nur 5. Deren wesentlichen Aussagen wollen wir hier zusammenfassend den Malchower Bürgern darlegen. Sie sollen ein **Prüfstein der Wählbarkeit** der Bürgermeisterkandidaten sein, in wie fern sie sich aktiv und konsequent, in Wort und Tat, für den Erhalt der Mecklenburgischen Südbahn einsetzen!

Für **Rene Putzar** ist die Fortführung des Streckenbetriebes Malchow - Ludwigslust ein elementarer Schlüssel für die Anbindung an die Metropolregion Hamburg. Die Südbahn sei eine politische Aufgabe, für deren Erhalt es gilt, über die Tourismusverbände und Landkreise gemeinsam gegenüber der Landesregierung den Druck zu halten und weiter aufzubauen. Als Bürgermeister sichert er seine größtmögliche Unterstützung zu.

Elke-Anette Schmidt appelliert an alle, die Bahn verstärkt zu nutzen und zu zeigen, dass die Strecke erhalten bleiben muss. Sie will sich aktiv einbringen und an gemeinsamen Lösungen mitarbeiten. Bis zum Vorliegen einer Entscheidung im Klageverfahren der Landkreise gegen das Land müsse der Schienenbetrieb zwischen Malchow und Parchim aufrecht erhalten werden. Ein entsprechendes Modell der Hanseatischen Eisenbahngesellschaft unterstütze sie. Malchow und alle Städte und Gemeinden entlang der Strecke müssen gemeinsam für den Erhalt ihrer Südbahn kämpfen. Um die Übergänge zwischen Bus und Bahn zu erleichtern, seien Barrierefreiheit, ein einladendes Erscheinungsbild und eine Sicherheit gebende Beleuchtung wichtige Faktoren, wofür der neue Malchower Bahn-Haltepunkt beispielgebend sei. Sie wolle die Einrichtung eines Zubringer-Kleinbusses aus den Wohngebieten zum Bahnhof prüfen. Weiter will sie sich für ein innovatives, integriert ausgerichtetes Nahverkehrskonzept des Landkreises mit mehr Mitsprachemöglichkeiten der Nutzerinnen und Nutzer einsetzen. Ziel müsse ein Tarifverbund mit einer Fahrkarte für alle Verkehrsträger vom Startpunkt bis zum Endpunkt sein. Das könne aber nur überregional funktionieren.

Ralf Richter hofft, dass die Landesregierung unter dem Druck der BI, der Kommunen und aller an einer Lösung Beteiligten doch noch zur Vernunft komme und die Stilllegung der Strecke überdenkt. Gerade für ein Flächenland sei für den ländlichen Raum ein modernes, durchgängiges Schienennetz und die Vernetzung mit dem ÖPNV, in einer zeitlich verzahnten und gut getakteten Verbindung wichtig. Es müsse für eine Verkehrspolitik gesorgt werden, die sich an den Erfordernissen der Bevölkerung orientiere und den demografischen Wandel berücksichtige. Die notwendige Schaffung eines einheitlichen Verkehrsverbundes im Land, mit einer einheitlichen Tarifstruktur, so dass Bahn und Bus mit einem Ticket genutzt werden können muss weiter vorangetrieben werden. Letztendlich könne ein Einzelner oder eine Kommune gegenüber der

Landesregierung aber nur wenig erreichen, insofern helfe hier nur ein koordinierter und konzentrierter Zusammenschluss der Landkreise, der Wirtschaft, des Tourismus und der BI, um für den Erhalt der Strecke zu werben und entsprechenden Druck aufzubauen. Besonders wichtig sei ihm eine gerade auf die Bedürfnisse der Pendler und des Schülerverkehrs abgestimmte und integrierte Taktung ohne lange Wartezeiten, denn nur so könne die Attraktivität und eine gute Auslastung mit entsprechenden Fahrgastzahlen gewährleistet werden.

Hartmut Kretschmer will sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für den Erhalt der Südbahn einsetzen. Welche Möglichkeiten er habe, müsse er dann als möglicher Bürgermeister im Amt feststellen und werde diese dann umsetzen. Versprechungen, die er nicht einhalten könne bzw. jetzt noch nicht einschätzen könne, wolle er nicht abgeben, außer dem Versprechen, alles ihm Mögliche zu unternehmen.

Für **Mirko Henschler** steht außer Frage, dass die Südbahn eine wichtige Verbindung darstellt und erhalten werden müsse. Dafür habe er sich in der Vergangenheit aktiv eingesetzt, an vielen Mahnwachen teilgenommen und einen Hof-Flohmarkt organisiert, dessen kompletter Erlös als Spende an die BI Pro Schiene überwiesen wurde. Auch in Zukunft werde er sich für den Erhalt der Südbahn einsetzen. Hier suche er Möglichkeiten, wie man auf politischer Ebene wirken könne sowie gemeinsam mit interessierten Bürgern, der BI, dem "kommunalpolitischen Raum", den betroffenen Firmen sowie den touristischen Gewerbetreibenden (Einrichtungen) Aktivitäten zu planen und umzusetzen. Das gehe nur gemeinsam. Wichtig sei es, dafür zu kämpfen und immer wieder zu demonstrieren, wie wichtig die Mobilität in einem Flächenland wie MV und unserem Kreis sei. An den Mahnwachen solle weiter festgehalten werden, da Sichtbarkeit und öffentliche Auftritte wichtig seien. Er wolle die Bürger wach rütteln und animieren mitzukämpfen, denn der Erhalt der Südbahn gehe uns alle an. Es sei gut zu wissen, dass es Menschen gäbe, die an etwas glaubten und dafür bereit seien zu kämpfen.